

Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart (Hg.), Erforschen und Erhalten. Jahresbericht der Bau- und Kunstdenkmalpflege in Baden-Württemberg 2/2019. Ostfildern: Jan Thorbecke 2020. 262 S. mit zahlr. farb. Abb. ISBN 978-3-7995-1497-2. Kart. € 28,-

Das Landesamt für Denkmalpflege hat im Jahr 2018 eine begrüßenswerte neue Publikationsreihe unter dem Signum „Erforschen und Erhalten“ generiert. Um deren zweiten „Jahresbericht 2019“ geht es hier. Es handelt sich um ein Kompendium, das faszinierende Überblicke und Querschnitte zu den vielschichtigen Aufgaben und Problemen der Bau- und Kunstdenkmalpflege bietet – eine wahre Fundgrube.

Die sorgsam ausgewählten und mit Text und Bild prägnant und konzise dokumentierten Beispiele verteilen sich auf rund fünf Dutzend Orte im ganzen Land Baden-Württemberg, von Mannheim bis Überlingen, von Ettenheim bis Ulm. Auch zeitlich ist der Bogen weit gespannt, vom Mittelalter bis nahe an die Gegenwart.

Ebenso differieren die aufgezeigten Beispiele selbstverständlich stark nach Umfang, Bedeutung und Kosten. Da gibt es etwa ein heruntergekommenes winziges Tagelöhnerhäuslein, welches ein Geschichtsverein instandgesetzt hat und für Treffen nutzt; daneben etwa auch einen weitläufigen Erholungspark mit den darin beheimateten Kunstwerken, den es zu erhalten gilt.

Einen Schwerpunkt bei der Auswahl der Orte und Objekte stellt der ebenso komplexe wie komplizierte Themenkreis „Wohnen im Denkmal“ dar. Eigens erwähnt sei als gewisser Sonderfall die großräumige und sehr aufwändige Sanierung sowie die dem historischen Kontext sensibel angemessene Umnutzung des zentralen „Alten Lagers“ auf dem früheren Truppenübungsplatz bei Münsingen auf der Alb.

Kurz: Allen für die Materie „Baudenkmal“ Aufgeschlossenen ist dieses in jeder Hinsicht hervorragend gestaltete Handbuch nachdrücklich zu empfehlen; und es ist mit guten Gründen zu erwarten, dass auch die künftigen Jahresberichte das hohe Niveau halten werden.

Helmut Gerber

Kultur- und Bildungsgeschichte, Literatur- und Musikgeschichte

Benoît GRÉVIN / Florian HARTMANN (Hg.), Der mittelalterliche Brief zwischen Norm und Praxis (Beihefte zum Archiv für Kulturgeschichte 92). Wien/Köln/Weimar: Böhlau 2020. 340 S. mit 7 s/w Abb. ISBN 978-3-412-51962-9. Geb. € 55,-

Der Tagungsband steht am Ende eines etwa zehnjährigen von der DFG geförderten Forschungsprojekts zur mittelalterlichen *Ars dictaminis*. Im Herbst 2017 fanden sich die am Projekt Beteiligten in einem erweiterten Kreis zu einem Kongress zusammen, dessen Vorträge der hier zu besprechende Tagungsband präsentiert. Mit den nun versammelten Beiträgen in deutscher, französischer und italienischer Sprache steht der Blick auf die Briefpraxis im Zentrum.

Die Herausgeber unterteilen den Band in sechs thematische Abschnitte: [1] Zum Forschungsfeld *Ars dictaminis*/Briefstillehre: Einführende Synthesen. [2] Methodologische Probleme der Studien über Brieftraktate und -sammlungen, von der Kodikologie zu der textuellen Überlieferung. [3] Die Briefe, [sic] in der mittelalterlichen Gesellschaft (1). Die Kultur des Notariats zwischen *Ars dictaminis* und *Ars notariae*. [4] Die Briefe in der mittelalterlichen Sozietät [sic] (2). Perspektiven weiblicher Briefkultur. [5] Im Grenzbereich zwi-